Miteinander ins 43. Jahr!

Autor(en): **Müller, Hans**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **43 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miteinander ins 43. Jahr!

Es war vor mehr als 40 Jahren. Da beschäftigten wir uns mit der Herausgabe einer «Vierteljahrsschrift» für unsere Familien. Sie hatten mit uns bei der Bestellung ihrer Äcker, ihrer Felder und Gärten einen neuen Weg zu gehen begonnen. Das war für sie ja etwas ganz Neues: Für ihre Böden auf Gift, Kunstdünger und chemische Spritzmittel zu verzichten. Doch in den Gruppen besprachen wir miteinander die neue Art der Bebauung.

Wir hatten damals eine ganze Welt gegen uns. Nicht nur alle, die mit Kunstdünger und den chemischen Spritzmitteln mit den Bauern ihre Geschäfte machten. Sie suchten uns und unseren neuen Weg in der Bebauung lächerlich zu machen. Das war am Anfang ihre Kampfart gegen uns. Sie warfen unseren Familien vor, sie würden ihre Kunstdünger in der Nacht ausstreuen.

Alle unsere Familien, die den neuen Weg in der Bestellung ihrer Äcker und Gärten zu gehen begonnen hatten, waren natürlich auf unseren Rat angewiesen. Da begannen wir uns mit der Herausgabe einer vierteljährlich erscheinenden Schrift zu beschäftigen. Wir suchten bei Freunden Rat in dieser Sache. Auch, wenn jetzt mehr als 40 Jahre dazwischen liegen, erinnern wir uns noch gut, wie ein Dichterfreund und der Direktor einer grossen Buchhandlung uns in dieser für uns noch vollkommen unbekannten Sache zu Hilfe kamen. Doch beide waren über unsere Pläne erschrocken und sagten uns bei der Herausgabe dieser Schrift den Konkurs voraus.

Unter diesen Umständen durften wir nicht an die Verwirklichung unserer Pläne durch unsere Bewegung gehen. Meine Frau war mutig und tapfer, als ich ihr meine Absicht unterbreitete. Wir beide übernahmen das Risiko dieses unsicheren Geschäftes. Wir haben dabei nichts verdient – aber auch nichts verloren.

Auch unsere Familien kamen uns tapfer zu Hilfe. Nicht nur haben sie die Abonnementsgebühren für die «Vierteljahrsschrift» regelmässig all die Jahre einbezahlt. Sie haben sogar, wenn in ihrem Dorfe ein Abonnent starb, nach einem neuen Leser gesucht. Es gibt Gemeinden, in denen unsere «Vierteljahrsschrift» mehr als zehn Leser hat, die von einem Kameraden betreut werden.

Das ist die eine Hilfe, die wir in diesen vielen Jahren in so reichem Masse erfahren durften.

Unsere Freunde haben uns aber noch auf andere Weise tapfer geholfen. Sie haben uns über ihre Erfahrungen, die sie auf dem neuen Wege des Anbaues auf den verschiedensten Gebieten gemacht haben, geschrieben.
Diese Schilderung ihrer Erfahrungen, die sie über so viele Jahre hinüber erfolgreich in ihren Betrieben gemacht haben, macht doch unsere «Vierteljahrsschrift» für alle so wertvoll, dass wir nicht zu bangen brauchen, wenn der ersten Nummer dieses Jahres wieder ein *Einzahlungsschein* beiliegt, dieser könnte nicht benutzt werden. Da sind wir nach mehr als vierzig Jahren zuversichtlich.
Wartet aber nicht zu lange mit seiner Benutzung.
Die «Vierteljahrsschrift» ist ja im Verlaufe so vieler Jahre unser aller gemeinsames Werk geworden. Und die Auslagen für sie haben sich für alle reichlich gelohnt. Ich danke Euch allen ganz herzlich für Eure Treue und liebe Hilfe.
Mit lieben Grüssen Euer Dr. Hans Müller

Sollte dem einen oder anderen der Einzahlungsschein verloren gegangen sein, lautet das Postcheckkonto: 30-18316-0.